

# ecke müllerstraße

oktober 2014 sonderausgabe

*Beteiligen Sie sich an der Wahl zur Stadtteilvertretung menschl. Müller!*

*Am Donnerstag, dem 6. November um 19 Uhr im Rathaus Wedding (Müllerstraße 146–147)*



Ch. Eckelt

*Zeitung für das »Aktive Zentrum« und Sanierungsgebiet Müllerstraße. Erscheint achtmal im Jahr kostenlos.  
Herausgeber: Bezirksamt Mitte von Berlin, Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung*





## Liebe Leserinnen und Leser,

am 6. November wird die Stadtteilvertretung menschl. müller neu gewählt. Sie vertritt im Sanierungsgebiet und »Aktiven Zentrum« Müllerstraße die Interessen der Bürgerinnen und Bürger, vom Eigentümer über den Mieter bis hin zum Gewerbetreibenden.

Die Stadtteilvertretung ist ein Bindeglied zwischen Politik, Verwaltung und Bürgern. Sie ist eingebunden in Entscheidungsprozesse, die die weitere Entwicklung des Gebiets betreffen. Sie soll gewährleisten, dass die Anliegen der Bürger sich in den Planungen der Fachämter wiederfinden und die politischen Entscheidungsträger auch erreichen. Andererseits sollen die Bürger über diese Entscheidungsprozesse informiert werden und aktiv daran teilhaben können.

Die Rückseite dieser Zeitung zeigt einen Plan des Gebiets: Um für die Stadtteilvertretung zu kandidieren, müssen sie hier nicht unbedingt arbeiten oder wohnen. Es reicht, wenn Sie sich mit dem Gebiet verbunden fühlen, zum Beispiel, weil sie regelmäßig hier einkaufen oder kulturelle Einrichtungen nutzen. Initiativen und Vereine, Verbände, Parteien, Religionsgemeinschaften und Unternehmen

haben darüber hinaus die Möglichkeit, Delegierte in die Stadtteilvertretung zu entsenden. Im Idealfall soll die Stadtteilvertretung einen Querschnitt der Bevölkerung widerspiegeln: Frauen und Männer, Ältere und Jüngere, mit oder ohne Migrationshintergrund, Mieter und Eigentümer und so weiter. Deshalb ist es wichtig, dass sich möglichst viele an dieser Neuwahl beteiligen oder kandidieren! Und deshalb haben sich die bisherige Stadtteilvertretung und der Bezirk zu dieser Sonderausgabe der »ecke« entschlossen.

Auf den folgenden Seiten können Sie lesen, welche Aktivitäten die bisherige Stadtteilvertretung entwickelt hat und welche Aufgaben in den kommenden Jahren anstehen. Vorgelegt wird das Wahlverfahren und die Wahlordnung, ein Kandidatenformular finden Sie auf Seite 9.

Engagieren Sie sich! Beteiligen Sie sich – ob als Wähler oder Kandidat!

*Die Wahl findet am Donnerstag, dem 6. November ab 19 Uhr im Walther-Rathenau-Saal des Rathauses Wedding (Müllerstraße 146/147) statt.*

## Stadtteilvertretung

### Sondersprechstunden

im Vorfeld der Neuwahl Montag 27. Oktober bis Freitag, 31. Oktober, täglich 18–20 Uhr: Vor-Ort-Büro Triftstraße 2

### Reguläre Sprechstunde

An jedem 1. und 3. Montag im Monat (also am 6. Oktober, 20. Oktober und am 3. November) von 18–20 Uhr im Vor-Ort-Büro Triftstraße 2

### Reguläre Sitzung

an jedem ersten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Walther-Rathenau-Saal, Rathaus Wedding, Müllerstraße 146/147. Wegen der Neuwahl am 6. November findet die nächste reguläre Sitzung erst am 4. Dezember statt

### Konstituierende Sitzung der neuen STV

Donnerstag, 13. November, 19 Uhr, Walther-Rathenau-Saal, Rathaus Wedding, Müllerstraße 146/147

### Frühschoppen am 5. Oktober

Wenn Sie diese Zeitung frühzeitig in die Hände bekommen, schaffen Sie es vielleicht noch: Am Sonntag dem 5. Oktober veranstaltet die Stadtteilvertretung menschl. müller einen Frühschoppen: um 12 Uhr in der Gaststätte »Lindengarten«, Nordufer 15 (an der Ecke zur Fehmarner Straße). Hier besteht die Möglichkeit, sich in lockerer Atmosphäre über die Arbeit der Stadtteilvertretung zu informieren.

*Titelfoto: Das Titelbild wurde auf dem Wochenmarkt in der Genter Straße aufgenommen.*

## Impressum

**Herausgeber:** Bezirksamt Mitte von Berlin, Abteilung Stadtentwicklung

**Redaktion:** Christof Schaffelder, Ulrike Steglich

**Redaktionsadresse:**

»Ecke Müllerstraße«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstraße 21, 10115 Berlin

Tel (030) 44 01 06 05, eckemueller@gmx.net

**Fotos:** Christoph Eckelt, eckelt@bildmitte.de Tanja Schnitzler, tanjaschnitzler@yahoo.de

**Entwurf und Gestaltung:**

capa, Anke Fesel, Sebastian Fessel

**Druck:** Henke Druck, info@henkepressdruck.de

**V.i.S.d.P.:** Ulrike Steglich

Für den Inhalt der Zeitung zeichnet nicht der Herausgeber, sondern die Redaktion verantwortlich.

# Was macht eigentlich eine Stadtteilvertretung?

Bürgerbeteiligung ist inzwischen ein Allerweltswort geworden. Dabei ist sie noch sehr jung – und wurde in Berlin hart erkämpft. Vor allem im Zuge der Stadtsanierungen nach dem Krieg: Bei den »Kahlschlag-sanierungen« der 60er und 70er Jahre in Westberlin wurden die Bewohner noch nicht gefragt, was sie von Abrissen und Neuplanungen für ihre Kieze halten. Erst aufgrund vieler Proteste, einer Hausbesetzerwelle in den späten 70er und 80er Jahren und etlicher engagierter Stadtplaner und -forscher setzte auch in der Politik ein Umdenken ein: In Berlin war die »Kreuzberger behutsame Stadterneuerung« ein Beispiel dafür.

Seitdem ist Bürgerbeteiligung ein wichtiger und fester, auch gesetzlich verankerter Bestandteil der Planungskultur: In Sanierungsgebieten und den »Aktiven Zentren« werden Stadtteilvertretungen demokratisch von den Bürgern im Gebiet gewählt. Seit Oktober 2009 gibt es im Gebiet Müllerstraße eine Stadtteilvertretung. 2011 fand die erste Neuwahl statt, nach drei Jahren steht nun erneut eine Wahl an.

Wichtigste Aufgabe einer Stadtteilvertretung ist es, bei den Entwicklungsprozessen im Gebiet die Interessen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen einzubringen. Sie ist das kommunikative Bindeglied zwischen Bürgern, Verwaltung und Politik. Sie wird bei den Planungsprozessen einbezogen, sie kann dort die Anregungen, Anliegen, Fragen und Kritik der Bürger einbringen und andererseits wichtige Informationen zur Gebietsentwicklung wieder an die Bürger weitergeben.

Eine Stadtteilvertretung hat zwar keine Entscheidungsrechte, im juristischen Sinn hat sie vor allem eine Beratungsfunktion für Verwaltung und Politik. Aber genau diese ist sehr wichtig: Der Grundgedanke ist, den im und um das Gebiet herum Ansässigen und Tätigen (Mieter und Eigentümern, Gewerbetreibenden, hier hauptberuflich oder ehrenamtlich Arbeitenden, Initiativen und Vereinen) die Möglichkeit zu geben mitzudiskutieren, kritisch und konstruktiv ihre Ideen und Anregungen zu äußern. Denn schließlich kennen sie ihren Kiez am besten, und es geht ja darum, die Situation für die hier Ansässigen zu verbessern.

Solche Ideen und Meinungsbilder sind wiederum für die Verwaltung hilfreich: etliche Beispiele in unterschiedlichen Gebieten zeigen, wie kreativ und produktiv das sein kann. Und: Stadtteilvertretungen sind auch gefragt, eigene Aktivitäten zu entwickeln, und werden dabei unterstützt.

Das alles ist natürlich nicht immer einfach oder konfliktfrei. Bürgerbeteiligung bedeutet auch harte (ehrenamtliche) Arbeit: nicht nur meckern, sondern sich in Themen hineinarbeiten, nachfragen, mitdiskutieren, mit allen Beteiligten Lösungen suchen, selbst aktiv werden, Auseinandersetzungen nicht scheuen. Schließlich geht es darum, zwischen unterschiedlichen Interessen im Gebiet zu vermitteln.

Das ist ein Lernprozess, aber auch eine Chance für alle: sowohl für die Bürger als auch für die Verwaltung und Politik. Der Erfolg der Bürgerbeteiligung hängt maßgeblich davon ab, wie sich alle Seiten aufeinander zubewegen und versuchen, Konsens oder Kompromisse zu finden, gemeinsame Ziele zu definieren, um positive Entwicklungen für das Gebiet anzustoßen. us



## mensch.müller in der Praxis

Die Stadtteilvertretung trifft sich regelmäßig an jedem ersten Donnerstag im Monat zu ihrer öffentlichen Sitzung. Dort werden Informationen ausgetauscht, Planungen vorgestellt und Beschlüsse gefasst. Stehen besondere Themen an, kommt auch mal ein Stadtrat, ein Fachbeamter des Bezirks oder ein beauftragter Fachplaner hinzu und stellt sich der Diskussion.

Die Sprecher von »mensch.müller« nehmen zudem am monatlichen »Sanierungsbeirat« teil, in dem die aktuellen Entwicklungen und Vorhaben im Sanierungsgebiet Müllerstraße direkt mit den dafür zuständigen Mitarbeitern des Bezirks, des Senates sowie des Prozesssteuerers besprochen werden. Die Stadtteilvertretung entsendet auch Vertreter in Fachjurs, die in Auswahlverfahren und Wettbewerben über die Siegerentwürfe entscheiden – zuletzt etwa zum Neubau der Schillerbibliothek, der Neugestaltung des Rathausplatzes und der des Zeppelinplatzes. Zusammen mit Vertretern der StandortGemeinschaft Müllerstraße entscheiden auch Vertreter von »mensch.müller« über die Vergabe der Mittel aus dem »Gebietsfonds«.

Intensiven Kontakt hat die Stadtteilvertretung zur BVV. Dem Ausschuss für Stadtentwicklung berichtet sie regelmäßig über ihre Aktivitäten. Hier kann die STV auch Probleme ansprechen, die sich im Umgang mit der Verwaltung öfter mal auftun. Zudem kann sie mit ihren Stellungnahmen Einfluss auf Beschlüsse der BVV nehmen, zuletzt etwa auf den zur Benennung des Rathausplatzes in »Elise-und-Otto-Hampel-Platz«. Ansonsten tritt sie natürlich auch direkt in die Öffentlichkeit, artikuliert Kritik, stellt Forderungen, gibt Hinweise oder Anregungen. Dabei wird sie durchaus wahrgenommen.

Die Stadtteilvertretung »mensch.müller« ist also mehr als ein nur fachlicher Beirat für die Verwaltung. Sie nutzt auch die Möglichkeit, im politischen Raum aktiv zu sein. Dabei hängt ihre Durchsetzungsfähigkeit natürlich davon ab, wie glaubhaft sie vertreten kann, für die Bürger im Gebiet zu sprechen. Eine rege Beteiligung bei der Neuwahl würde sie dabei unterstützen! cs



# Dauerbrenner Verkehr

Die AG »Öffentlicher Raum / Verkehr« ist besonders aktiv



Besonders engagiert arbeitete in der Stadtteilvertretung in den letzten Jahren die »Arbeitsgruppe Öffentlicher Raum / Verkehr«. Das ist jedoch keine Besonderheit des Aktiven Zentrums Müllerstraße. Auch in den anderen Sanierungsgebieten Berlins gibt es zumeist Verkehrs-AGs, die über längere Zeiträume hinweg kontinuierlich arbeiten. Sie alle machen jedoch die Erfahrung: man braucht bei diesem Thema einen langen Atem.

Denn einerseits ist Verkehrsplanung sehr komplex. Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer, Öffentlicher Nahverkehr, Lieferverkehr, Durchgangsverkehr: alle möglichen Nutzergruppen stellen Ansprüche an ein begrenztes Stück öffentlichen Raumes. Schnell bilden sich Interessensgruppen, die lautstark einseitige Perspektiven vertreten („mehr Parkplätze!“, »mehr Radwege!«, »mehr Bürgersteig!«) – und dabei die Belange der anderen außer acht lassen.

Bürgerschaftliche Gruppen, die auf lokaler Ebene die verschiedenen Interessen erst einmal gegeneinander abwägen, bevor sie Stellung beziehen, haben es deshalb schwer, sich Gehör zu verschaffen. Oft werden sie voreilig in eine Schublade gesteckt – die Entscheidungsträger haben darin notgedrungen eine gewisse Übung erlangt. Deren Aufmerksamkeit müssen sich die Arbeitsgruppen deshalb oft erst langwierig erarbeiten.

Und andererseits ist Straßenbau sehr teuer und braucht schon für die Finanzierung einen langen Vorlauf. Auch die Planung braucht Zeit – und wird dann zumeist nur in kleinen Abschnitten Stück für Stück umgesetzt. Selbst die besten Konzepte brauchen oft Jahrzehnte, bis ihre positiven Auswirkungen richtig spürbar werden.

## Zum Beispiel Triftstraße

Das zeigt sich auch in der Müllerstraße. Vor vier Jahren fand eine erste Planungswerkstatt zum Umbau der Müllerstraße statt, vor drei Jahren wurde in weiteren Workshops mit Bürgern das Grundkonzept für die Neugestaltung der Straße erarbeitet. Vor zwei Jahren hätte eigentlich der erste Bauabschnitt südlich des S-Bahnhofes Wedding beginnen sollen. Es tat sich aber nichts. Denn zunächst blockierte die BVG, weil sie noch prüfen musste, ob die U-Bahn-Tunnel unter der Müllerstraße nicht zuerst saniert werden müssten. Derzeit blockt die »Verkehrslenkung Berlin« (VLB), weil sie den überörtlichen Verkehrsfluss schon zu sehr durch die Bauarbeiten an der neuen »Europacity« an der Heidestraße behindert sieht.

Der AG kommt diese Verzögerung allerdings gar nicht mal so unrecht. Denn inzwischen hat sie sich richtig warmgelaufen und etliche konkrete Vorschläge erarbeitet, wie die Planungen verbessert werden könnten, etwa an der Einmündung der Triftstraße in die Müllerstraße. Die Triftstraße war früher eine übergeordnete Verkehrsstraße und ist deshalb sehr breit, was zu erhöhter Geschwindigkeit verleitet. Im Interesse der Sicherheit der Schüler der Leo-Lionni-Grundschule fordert die AG, die Fahrbahn im Einmündungsbereich wesentlich deutlicher als geplant zu verschmälern.

## Zusätzliche Ampel über die Müllerstraße?

Ein anderer neuralgischer Punkt ist die Müllerstraße zwischen Rathausplatz (künftig: Elise-und-Otto-Hampel-Platz) und Leopoldplatz. Mit der Eröffnung der neuen Mittelpunktbibliothek und des neuen Jobcenters im alten Rathausurm sowie der Verbesserung der Wegebeziehungen zur Beuth-Hochschule wird sich der Fußgängerverkehr auf dem Rathausplatz deutlich erhöhen. Die Passanten können aber die Müllerstraße nur über die Ampel am U-Bahn-Ausgang Leopoldplatz sicher überqueren. Eine zusätzliche Ampelanlage im Bereich des Rathausplatzes lehnt jedoch die übergeordnete »Verkehrslenkung Berlin« ab, weil sie nach ihrer Ansicht den Abfluss des Abbiegeverkehrs von der Schul- und Luxemburger Straße behindere. Die AG hat hier eine andere Meinung als die Fachleute, ins direkte Gespräch mit der VLB kommt eine Stadtteilvertretung in Berlin jedoch nicht. Eine zusätzliche Ampel würde jedenfalls dem Grundkonzept des Sanierungsgebietes – die Akzentuierung des Doppelplatzes aus Leopold- und Rathausplatz als »Bildungsband« definitiv gerecht.

Die AG Verkehr fordert außerdem weiterhin eine Verkehrsberuhigung der Nazarethkirchstraße um die allgemeine Aufenthaltsqualität auf dem Leopoldplatz zu verbessern und die Sicherheit insbesondere der vielen Kinder dort zu erhöhen.

## Parkraumbewirtschaftung?

Sehr kritisch setzt sich die AG und mit ihr die gesamte Stadtteilvertretung auch mit dem Müllerstraßenfest auseinander, das manchmal mehrfach im Jahr für komplette Wochenenden die Müllerstraße blockiert und den Verkehr in die umliegenden Wohnstraßen verdrängt. Mit der Forderung, solche Feste nach dem Vorbild Neuköllns künftig nicht mehr zu genehmigen, ist sie allerdings noch nicht durchgedrungen, genauso wenig wie mit der, eine Studie zur Parkraumbewirtschaftung im Brüsseler- und Sprengelkiez zu beauftragen. Die würde die Anwohner gegenüber den Mitarbeitern, Studenten und Besuchern des Virchow-Klinikums und der Beuth-Hochschule bevorzugen und die Parksituation im Gebiet deutlich entspannen.

Das sind nur einige der Themen, mit der sich die Arbeitsgruppe befasst. Detailliert sind die Stellungnahmen und Vorschläge – etwa auch zum Fahrradverkehr oder zu anderen Fragen des öffentlichen Raums, etwa für den Erhalt der Galerie Wedding oder des Atze-Musiktheaters – auf der Website der Stadtteilvertretung unter »Arbeitsgruppen« nachzulesen: [www.stadtteilvertretung.de](http://www.stadtteilvertretung.de)

cs



Karl-Heinz »Kalle« Schneider-Bodenbender (links), Peter Arndt und Maria Breitfeld-Markowski sind die derzeitigen Sprecher der Stadtteilvertretung menschl. Müller.

# Störfaktor im positiven Sinn

## Die Sprecher der Stadtteilvertretung im Interview

**Abseits aller Kritik die die Stadtteilvertretung an einzelnen Entscheidungen und Vorgängen im Aktiven Zentrum hat: Was hat menschl. Müller in den letzten drei Jahren erreicht?**

**Peter Arndt:** Ich glaube, zumindest in einem zentralen Punkt haben wir Fortschritte gemacht. Die Erkenntnis hat sich durchgesetzt, dass das Aktive Zentrum Müllerstraße nicht nur von der Geschäftsstraße und den direkt angrenzenden Häuserblocks lebt, sondern vor allem von den Kiezen in der Umgebung. Wir verstehen uns in der Stadtteilvertretung ja nicht nur als Vertretung des kleinen Sanierungsgebietes, sondern auch als die seines Umfeldes. Und als solche werden wir auch wahrgenommen.

**Maria Breitfeld-Markowski:** Das gilt besonders für die BVV Mitte. Zu ihr hat sich in den letzten Jahren eine gute Beziehung entwickelt. Wir nehmen regelmäßig am Ausschuss für Stadtentwicklung teil und können dort unsere Anliegen vorbringen. Dort hört man uns sehr aufmerksam zu, wie auch den anderen Stadtteilvertretungen im Bezirk, und das auch parteiübergreifend. Wir sind ja, wie die BVV, kein ausführendes Organ des Verwaltungshandelns, sondern verstehen uns der

Verwaltung gegenüber eher als Störfaktor im positiven Sinn.

Gewissermaßen sind wir in den letzten Jahren politischer geworden, allerdings nicht im parteipolitischen Sinn. Parteizugehörigkeit spielt bei uns keine Rolle: Ich weiß gar nicht so genau, wer da zu welcher gehört, so etwas kriegt man bei uns nur am Rande mit.

**Karl-Heinz Schneider-Bodenbender:** Störfaktor sein – das ist ja auch unsere Aufgabe nach dem Baugesetzbuch. Es gibt eben einen großen Unterschied zwischen dem Denken der Verwaltung und dem der Bürger. Die Verwaltung hat ihre Vorschriften und Vorgaben, an denen sie sich ausrichten muss. Da bleibt oft vieles außen vor.

Aber auch die BVV kann uns nicht immer helfen, wenn die Bezirksverwaltung Beschlüsse nur halbherzig umsetzt, so wie beim Müllerstraßenfest zum Beispiel. Da fordern wir schon lange die Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit der Verwaltung, um das Fest entweder verträglicher für den Stadtteil zu machen oder abzuschaffen. Die BVV hat diese Forderung übernommen und in einem Beschluss den Bezirk zur Bildung der AG aufgefordert. Die hat nach langem Hin und Her nur

ein einziges Mal getagt – ohne Ergebnis. Der Bezirksstadtrat Carsten Spallek hält sie nicht für zielführend. Das war es.

Wir geben aber trotzdem keine Ruhe.

**Im Sanierungsgebiet gibt es ja auch immer wieder größere Projekte mit Bürgerbeteiligung. Wie sind die Erfahrungen der Stadtteilvertretung?**

**Maria Breitfeld-Markowski:** Da gibt es auf beiden Seiten einen deutlichen Lernprozess. Bei dem Neubau der Schillerbibliothek haben wir unsere Haltung noch nicht im Siegerentwurf wiedergefunden, wir waren grundsätzlich eher für andere Lösungen als den Gebäuderiegel an der Brandwand. Beim Rathausplatz war die Beteiligung schon besser, das Verfahren war in Ordnung. Und bei der Neugestaltung des Zeppelinplatzes waren wir von Anfang an auch in die Konzeption des Beteiligungsverfahrens eingebunden. Auch deshalb wurde das dann so ein großer Erfolg. Dabei haben wir in der Stadtteilvertretung gelernt, dass wir uns möglichst frühzeitig auch um die Organisation von Bürgerbeteiligung kümmern müssen.

**Was könnte sich in der alltäglichen Arbeit noch verbessern?**

**Karl-Heinz Schneider-Bodenbender:** Der Informationsfluss könnte besser werden. Es dauert häufig sehr lange, bis wir über Hintergründe Bescheid wissen. Am Sanierungsbeirat, an dem sich monatlich alle Sanierungsbeteiligten austauschen, sind wichtige Akteure wie etwa das Geschäftsstraßenmanagement nicht anwesend. So kriegen wir oft nicht mit, was sich in der Standortgemeinschaft tut. Deren Vorsitzende, Hanna Dobslaw, ist eben auch im Kino Alhambra sehr eingespannt und kann zu unseren Terminen meist nicht kommen.

**Was versprechen Sie sich von der Neuwahl?**

**Peter Arndt:** Wir brauchen personell eine Aufstockung. Nach der Wahl vor drei Jahren waren wir noch rund 25 Stadtteilvertreter, davon sind derzeit noch etwa 12 bis 14 aktiv. Das ist für ein rein ehrenamtliches Gremium eigentlich keine schlechte Bilanz. Zwei sehr aktive Mitglieder, Tom Wiebel und Kurt Mindt, sind leider verstorben. Andere schaffen es zeitlich oder kräftemäßig nicht mehr, weil sie auch anderenorts engagiert sind. Wir erhoffen uns vor allem auch neue Stadtteilvertreter mit Migrationshintergrund, denn die sind bei uns für Weddinger Verhältnisse deutlich zu wenig vertreten. Deshalb möchten wir sie mit unseren Wahlplakaten auch ganz besonders ansprechen. Natürlich sind wir aber über jeden froh, der kandidieren will!

Das Interview führte Christof Schaffelder



## Wahl zur Stadtteilvertretung

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,  
im November wird die Stadtteilvertretung für das Sanierungsgebiet Müllerstraße neu gewählt. In der Stadtteilvertretung sind Anwohner, Gewerbetreibende, Arbeitnehmer und Vertreter von Initiativen und Einrichtungen. Ihre Aufgabe ist es, gemeinsam mit Verwaltung und Politik bei der Neugestaltung und Verbesserung unseres Stadtteils mitzuwirken. Wir wünschen uns, dass auch Sie sich aktiv daran beteiligen: indem Sie für die Stadtteilvertretung kandidieren, oder an der Wahlversammlung am 6. November teilnehmen, oder in einer der Arbeitsgruppen der Stadtteilvertretung mitmachen. Bitte beachten Sie: in der Stadtteilvertretung wird deutsch gesprochen, Unterlagen und Papiere sind auf Deutsch verfasst. Wir veröffentlichen diesen Aufruf auch in anderen Sprachen als besonderen Willkommensgruß und Einladung zur Mitarbeit. Auf eine zukünftige Zusammenarbeit freut sich:  
*Stadtteilvertretung mensch.müller – Ihre Stadtteilvertretung rund um die Müllerstraße*

## Elezione per rappresentanza di quartiere

Care Vicine, cari Vicini,  
in Novembre 2014 sarà eletta nuovamente la rappresentanza dell'area di risanamento Müllerstraße. Nella rappresentanza di quartiere ci sono residenti, artigiani di quartiere, dipendenti e rappresentanti di iniziative e organizzazioni. È il compito della rappresentanza di quartiere di coadiuvare insieme a amministrazione e politica in riforma e miglioramento del nostro quartiere. Desideriamo, che anche Voi partecipiate attivamente: candidando Vi per la rappresentanza di quartiere, o partecipando al comizio elettorale del 6 Novembre, o partecipando in un gruppo di lavoro della rappresentanza di quartiere. Osservate gentilmente che nella rappresentanza di quartiere si parla in tedesco, documentazione e carte saranno in tedesco. Pubblichiamo questo appello nella Sua lingua come un benvenuto e come invito alla collaborazione. Non vediamo l'ora di collaborare con Voi: *Rappresentanza di quartiere mensch.müller – La Vostra rappresentanza intorno alla Müllerstraße*

## İlçe seçim temsilciliği

Değerli ilçe sakinleri,  
bildiginiz gibi bölgemizde ilçe temsilcileri secimi yapılacaktır. Bu anlamda ilçemiz oturanlar, yani isçiler ve işverenler, herkes bu secime katılabilir, seçilir, temsil edebilir. Amacımız ilçemize politik düşünceler yaratarak katkıda bulunmaktır, bölge yönetimine ortak olmaktır: İlçe temsilciliği 6 Kasım 2014 olacaktır. Seçim için ilgi alanı olan vatandaşların bilmesinde fayda var. Toplantılar almanca olacağından almanca bilmesi şart. Haydi ben ilçemizin yönetimine hazırım diyenler, herkesi bekliyoruz. Beraber çalışmak üzere. Selamlar, *Stadtteilvertretung mensch.müller – Ihre Stadtteilvertretung rund um die Müllerstraße*

## Election of the Neighbourhood Representation

Dear neighbours,  
in November the Neighbourhood Representation for the redevelopment area of Müllerstraße will be elected anew. In the Neighbourhood Representation are local residents, businessmen, employees and representatives of initiatives and facilities. It is their task to work together with administrators and politicians for the redesign and improvement of our district. We would like you to actively participate: by standing as a candidate for the Neighbourhood Representation, or by attending the election meeting on the 6th of November, or by joining in one of the working groups of the Neighbourhood Representation. Please note: German is spoken in the Neighbourhood Representation, documents and papers are written in German. We publish this call in your language as a special welcome and an invitation for you to partake. We are looking forward to your cooperation: *Neighbourhood Representation mensch.müller – your neighbourhood representation around Müllerstraße*

## Nûnertiya hilbijartinê ya navçeyê

Rûnîtevanên hêja yê navçeyê,  
Wek hûn dizanin li navçeya me hilbijartina nûnertiya navçeyê dê pêk were. Kesên li navçeya me dimînin; karker, karsaz û herkes dikare tev li vê hilbijartinê bibe. Ger ew kes hatibe hilbijartin dikare nûnertî bike. Armanca ev e, ku em fikrên siyasî biafirînin û bibin alîkar. Bi vî awayî li birêveberiya herême bibin xwedî gotin. Nûnertiya navçeyê 6.11.14ê pêk bê. Divê yê eleqeder bizanibin ku wê zimanê civînan almanî ye. Em li benda herkesî ne, yê ji bo birêveberiya navçeyê amade ne. Ligel silavan  
*Stadtteilvertretung mensch.müller – Ihre Stadtteilvertretung rund um die Müllerstraße*

## Выборы в Представительство микрорайона

Дорогие жители нашего района!  
В ноябре 2014 года состоятся выборы в Представительство микрорайона по вопросам реконструкции зоны Мюллерштрассе. В состав Представительство микрорайона входят жильцы домов, служащие, бизнесмены, представители общественных инициатив и предприятий района. Их задача состоит в совместной работе с администрацией и политическими деятелями в целях реконструкции и благоустройства нашего района. Мы приглашаем Вас к активному участию в качестве: кандидата в Районное Представительство, избирателя на выборах 6 ноября с.г., члена одной из рабочих групп Представительство микрорайона. Внимание: общение и вся документация Представительство микрорайона на немецком языке. Данное обращение опубликовано на Вашем родном языке в целях приглашения Вас принять участие в работе Представительство микрорайона. Будем рады сотрудничеству с Вами:  
*Районное Представительство Мюллерштраше*

## Élections du conseil de quartier

Chères voisines, chers voisins,  
en novembre 2014 auront de nouveau lieu les élections du conseil de quartier dans le cadre du projet d'assainissement de la Müllerstraße et de ses alentours. Ce conseil de quartier et de voisinage est constitué des habitants, des commerçants, des employés, des représentants d'initiatives citoyennes et d'institutions installés dans le quartier. Le conseil de quartier a pour tâche de travailler sur les projets de réaménagement et d'amélioration de notre quartier en coopération avec l'administration et les responsables politiques. Nous vous invitons à y participer : en posant votre candidature aux élections du conseil de quartier, ou en participant à la réunion électorale du 6 novembre 2014, ou en vous engageant dans un des groupes de travail organisés par le conseil de quartier. Nous vous signalons qu'aux réunions du conseil de quartier on parle allemand et que les documents et les dossiers sont rédigés en allemand. Nous publions cet appel dans votre langue en signe de bienvenue et pour vous dire que vous êtes très cordialement invités à travailler avec nous à l'amélioration de notre quartier. Nous serions très heureux de vous accueillir à la  
*Stadtteilvertretung mensch.müller – votre conseil dans le périmètre de la Müllerstraße!*

## Wybory nowego Przedstawicielstwa Zarządu Miejskiego

Drodzy Współobywatelcy,  
w listopadzie odbędą się wybory nowego Przedstawicielstwa Zarządu Miejskiego naszego terenu modernizacji dookoła Müllerstraße. Do tych Przedstawicieli Zarządu Miejskiego należą tutejsi mieszkańcy, przedsiębiorstwa handlowe, różni pracownicy, oraz przedstawiciele inicjatyw i urzędów naszego regionu. Zadaniem ich jest współpraca z urzędami, polityką i biurami planowania, celem nowego kształtowania i polepszenia naszego terytorium. Życzymy sobie, żebyście i Wy brali aktywny udział: jako kandydaci do nowego Przedstawicielstwa naszego Zarządu Miejskiego. Lub żebyście brali udział na zebraniu wyborowym 6 listopada. Można również brać aktywny udział w jednej z tych grup pracowniczych w Zarządzie Miejskim naszej dzielnicy. Proszę uwzględnić, że w Zarządzie Miejskim mówi się po niemiecku, wszystkie dokumenty są pisane językiem niemieckim. Zwracamy się do Was tą publikacją w Waszym języku rodzinnym, jako specjalnie serdeczne przywitanie i zapraszamy Was do współpracy. Na tą przyszłą współpracę cieszymy się:  
*Stadtteilvertretung mensch.müller – Wasze Przedstawicielstwo Zarządu Miejskiego dookoła Müllerstraße*

## Elección del Consejo del Barrio

Estimadas vecinas, estimados vecinos:  
En el mes de noviembre de 2014 se elegirá de nuevo la representación de los barrios para el área de saneamiento Müllerstraße. Miembros del Consejo del Barrio son: vecinas y vecinos, comerciantes, empleadas y empleados, delegadas y delegados de iniciativas ciudadanas y instituciones. Su tarea es –en cooperación con la administración y la política– contribuir a la remodelación y al mejoramiento de nuestros barrios. Deseamos que ustedes participen en esta tarea mediante: la candidatura para el Consejo del Barrio, la participación en la reunión electoral el 6 de noviembre, o la colaboración en uno de los grupos de trabajo del Consejo. Rogamos que tengan en cuenta lo siguiente: en las reuniones del la Consejo del Barrio se habla alemán; los documentos y papeles están escritos en lengua alemana. Este llamamiento lo publicamos en su idioma para dar la bienvenida a ustedes y como invitación particular a ustedes a que colaboren con nosotros.  
*Consejo del Barrio »mensch.müller« – su Consejo del Barrio de los entornos de la Müllerstraße*



# Wer darf wählen, wer kandidieren?

## Der Ablauf der Wahl am 6. November

Die Wahlordnung für die Neuwahl wurde von der amtierenden Stadtteilvertretung ausgearbeitet und beschlossen. Danach setzt sich die für die Dauer von drei Jahren gewählte neue Stadtteilvertretung aus den auf der Bürgerversammlung gewählten neuen Mitgliedern zusammen.

### Persönlicher Bezug zum Gebiet ist erforderlich

Wählen dürfen alle Personen, die mindestens 16 Jahre alt sind und zur Wahl erscheinen. Gewählt werden dürfen hingegen nur Personen ab 16 Jahren mit persönlichem Bezug zum Aktiven Zentrum und Sanierungsgebiet Müllerstraße (Karte Seite 12). Auf dem nebenstehenden Formular des Kandidatenbogens sind die genauen Kriterien aufgelistet. Um als Einzelkandidat antreten zu können, reicht ein Kreuzchen aus, also auch z.B. im Feld »Ich bin im Rahmen meiner Freizeitgestaltung (Kultur, Gastronomie, Konsum) regelmäßig im AZ und Sanierungsgebiet.«

Vereine, Initiativen, Verbände, Parteien, Religionsgemeinschaften, Unternehmen usw. können zudem maximal einen Vertreter in die Stadtteilvertretung delegieren und einen festen Stellvertreter benennen.

### Abgabeschluss des Kandidatenbogens: 31. Oktober

Die Kandidatur erfolgt mittels des nebenstehenden Kandidatenbogens, man findet ihn auch online auf der Homepage der Stadtteilvertretung [www.stadtteilvertretung.de](http://www.stadtteilvertretung.de), zudem ist er im Vor-Ort-Büro Triftstraße 2 oder beim Pförtner des Rathauses Wedding erhältlich. Abgabeschluss für den Kandidatenbogen ist der 31. Oktober 2014.

Eingereicht werden kann der Kandidatenbogen:

- per Post (oder per Einwurf in den Briefkasten) an: Stadtteilvertretung mensch.müller, Triftstr. 2, 13353 Berlin
- als eingescannter E-Mail-Anhang an: [neuwahl@stadtteilvertretung.de](mailto:neuwahl@stadtteilvertretung.de)
- oder durch die Abgabe im Rathaus Wedding, Müllerstr. 146, beim Pförtner, beim Prozesssteuerer Jahn, Mack und Partner, Alt-Moabit 73, 10555 Berlin beziehungsweise im Büro der Stadtteilvertretung während der Sprechstunden (jeden 1. und 3. Montag im Monat 18–20 Uhr) und während der Sonderöffnungszeiten (27.–31. Oktober, Mo-Fr 18–20 Uhr).

Eine Wahlkommission der amtierenden Stadtteilvertretung und der Sanierungsbeteiligten sichtet dann die eingereichten Bögen und hat die Möglichkeit, Kandidaturen, die den obengenannten Bedingungen nicht entsprechen auszuschließen. Die Wahl selbst soll »en bloc« stattfinden: Dabei werden alle Kandidaten gleichzeitig gewählt. Die Anzahl der Mitglieder der neuen Stadtteilvertretung ist also nicht begrenzt.

### Der Ablauf der Veranstaltung

Die Bürgerversammlung beginnt um 19 Uhr im Walther-Rathenau-Saal des Rathauses Wedding (Müllerstraße 146/147). Nach einer Begrüßung durch die Sprecher der Stadtteilvertretung werden der Bezirksbürgermeister von Mitte, Dr. Christian Hanke sowie der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Ordnung Carsten Spallek Grußworte sprechen.

Anschließend hält Ralf Schmiededecke einen Vortrag mit Bildern »Die Müllerstraße – ein Kurzportrait« (siehe auch Seite 10).

Es folgen ein kurzer Bericht zum Sanierungsgebiet vom Prozessmanager »Jahn, Mack & Partner« sowie ein Bericht über die bisherige Arbeit der Stadtteilvertretung durch deren Sprecher. Dann werden die Kandidaten kurz vorgestellt, worauf die eigentliche Wahl stattfinden kann.

cs



Machen Sie mit.  
Bestimmen Sie mit.  
Gestalten Sie mit.

**mensch.müller**  
Ihre Stadtteilvertretung  
rund um die Müllerstraße!  
[www.stadtteilvertretung.de](http://www.stadtteilvertretung.de)



## Kandidatur zur Stadtteilvertretung **mensch.müller**

### Stadtteilvertretung des Aktiven Zentrums (AZ) und Sanierungsgebiets Müllerstraße

Foto  
(freiwillig)

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift\*: \_\_\_\_\_

Telefon\*: \_\_\_\_\_

E-Mail\*: \_\_\_\_\_

Tätigkeit\*: \_\_\_\_\_

\*Nur für interne Verwendung

### 1) Für Einzelkandidaten:

**Ich kandidiere für die Wahl zur Stadtteilvertretung **mensch.müller**.**

Begründung (auch Mehrfachnennungen möglich):

- Ich wohne im AZ und Sanierungsgebiet
- Ich arbeite im AZ und Sanierungsgebiet als Arbeitnehmer/in
- Ich bin Gewerbetreibender im AZ und Sanierungsgebiet
- Ich bin Haus-/Wohnungseigentümer im AZ und San.ggebiet
- Ich bin in einer zivilgesellschaftlichen Initiative im AZ und Sanierungsgebiet aktiv (BI, Verein, Partei, Gewerkschaft usw.)
- Ich bin in einer Institution/Einrichtung im AZ und Sanierungsgebiet tätig (z.B. Schule, Kita, Religionsgemeinschaft usw.)
- Ich frequenziere Sozialeinrichtungen und/oder Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge im AZ und Sanierungsgebiet
- Ich bin im Rahmen meiner Freizeitgestaltung (Kultur, Gastronomie, Konsum) regelmäßig im AZ und Sanierungsgebiet
- Ich möchte mich besonders engagieren für:  
(z.B. Verkehrsplanung, Umfeldgestaltung, Gewerbe u.a.m.) \_\_\_\_\_
- Ich stimme der Verwendung der persönlichen Daten im Zusammenhang mit der Wahl der Stadtteilvertretung zu.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

### 2) Für Initiativen, Vereine usw.:

**Wir sind eine Initiative bzw. Verein, Verband, Partei, Religionsgemeinschaft, Unternehmen und delegieren unser oben genanntes Mitglied bzw. unsere/n Mitarbeiter/in in die Stadtteilvertretung **mensch.müller** (max. 1 Delegierte/r + 1 Stellvertreter/in pro Initiative, Verein, Unternehmen usw.)**

Name von Initiative, Institution, Unternehmen usw.: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Stempel und Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte bis spätestens zum 31.10.2014 (Einsendeschluss) per Post schicken an oder in Briefkasten einwerfen bei: Stadtteilvertretung **mensch.müller**, Triftstr. 2, 13353 Berlin; persönlich zu den Sprechstunden der Stadtteilvertretung (jeden 1. u. 3. Montag im Monat 18-20 Uhr bzw. 27. bis 31.10. täglich 18-20 Uhr in der Triftstr. 2); bei Jahn, Mack und Partner (Prozesssteuerer, Alt-Moabit 73, 10555 Berlin, [muellerstrasse@jahn-mack.de](mailto:muellerstrasse@jahn-mack.de)); als eingescannter E-Mail-Anhang an: [neuwahl@stadtteilvertretung.de](mailto:neuwahl@stadtteilvertretung.de); oder beim Pförtner im Rathaus Wedding, Müllerstr. 146 abgeben.







Müllerstraße 54, Ecke Schönningstraße, 1938. Archiv Ralf Schmiedecke



So breit waren hier einmal die Bürgersteige: Müller- Ecke Seestraße, vermutlich um 1950. Der U-Bahnhof Seestr. wurde 1955 umgebaut und die Straßenverhältnisse oberirdisch verändert. Archiv Ralf Schmiedecke

## Der »Ku'damm des Nordens«

Ralf Schmiedecke zur historischen Müllerstraße

Die Wahlversammlung am 6. November hat auch einen unterhaltsamen Programmpunkt. Ralf Schmiedecke, Autor von inzwischen 13 Büchern über die Historie diverser Berliner Stadtteile sowie der Berliner Feuerwehr, wird einen Lichtbildvortrag über die Müllerstraße halten.

Ralf Schmiedecke lebt seit seiner Geburt im Wedding. Der Hobby-Historiker arbeitet als Sicherheitsingenieur bei der BSR. Seine Freizeitbeschäftigung ist eher eine Leidenschaft: Er sammelt historische Ansichtskarten, Fotos und Firmenrechnungen. Die meisten Exponate stammen dabei aus dem alten Bezirk Wedding. Über den hat er bereits drei Bildbände zusammengestellt – und das vierte Buch ist schon in Arbeit.

Der größte Teil seiner Sammlung stammt aus der Vorkriegszeit. »In den zwanziger und dreißiger Jahren des vorherigen Jahrhunderts sind die meisten Fotokarten entstanden,« erzählt er, »damals zogen die Fo-

tografen von Haus zu Haus und kündigten per Aushang an, wann genau sie ein Gebäude ablichten wollten. Deshalb sieht man auf den Karten oft viele Bewohner auf den Balkonen, am Fenster und vor den Geschäften im Erdgeschoss. An diese wurden anschließend die Fotokarten verkauft und um die Ecke oder in die weite Welt verschickt.« Ein Geschäftsmodell, wie es heutzutage noch in Kitas und Schulklassen praktiziert wird.

### Downtown Weddingplatz

In dieser Zeit hatte die Müllerstraße noch ein ganz anderes Erscheinungsbild. Besonders lebendig war die Müllerstraße am S-Bahnhof Wedding. Kurz vor dem Anfang der Müllerstraße am Schönhauser Graben (einem Seitenarm der Panke), in der Wedding Chausseestraße befand sich einst das große Warenhaus Hermann Tietz, nach der Zwangsarisierung 1933 hieß es »Hertie«. »Der Weddingplatz war ein großer Verkehrsknoten mit vielen Straßenbahn- und Omnibuslinien und seit 1923 auch der U-Bahn«, erzählt Ralf Schmiedecke. »Hier gab es ein regelrechtes Vergnügungsviertel, in dem Tag und Nacht Betrieb war. Der Weddingplatz war das kommerzielle Zentrum des Bezirks. Heute würde man dazu wohl Downtown sagen. Der Weddingplatz war das Eingangstor des Bezirks. Den Turm der alten Dankeskirche sah man schon von weitem, er wurde umgangssprachlich auch als Zeigefinger des Wedding bezeichnet.«

Die knapp vier Kilometer lange Müllerstraße ist heute noch die längste Geschäftsstraße Berlins. Ralf Schmiedecke graut ein wenig davor, in den 30 Minuten, die ihm für seinen Vortrag am 6. November zugestanden werden, die Müllerstraße hinreichend darzustellen. »Das ist eigentlich nicht zu schaffen!« Abschlagen konnte er die Bitte der Stadtteilvertretung aber nicht. »Ich war selbst in den 1980er Jahren in der Betroffenenvertretung Biesentaler Straße im östlichen Soldiner Kiez aktiv. Da kann ich doch nicht nein sagen!« Außerdem hat er persönliche Verbindungen zum Kiez: Seine aus Schlesien stammende Großmutter wohnte ab 1940 in der Togostraße, die Gegend kennt er also noch gut aus seiner Kindheit in den 1960er und 1970er Jahren.

### Gehobene Geschäftsstraße

Die Zuweisung »Ku'damm des Nordens« für die damalige Müllerstraße hält er für gerechtfertigt. »Da gab es viele auch sehr elegante Läden und kleine Warenhäuser. Die Müllerstraße war eine gehobene Geschäftsstraße. Für die Vorkriegszeit und die Zeit, als noch keine Mauer die Chausseestraße trennte, galt das umso mehr. »Ein weiteres Zentrum gab es damals an der Kreuzung mit der Seestraße. Hier gab es nicht nur das alte Kino Alhambra, sondern auch mehrere Tanzsäle und etliche vornehme Cafés.« Von hier war ursprünglich eine U-Bahnlinie zum Kurfürstendamm geplant. Doch dann wurde die U-Bahn unter der Luxemburger Straße zum Leopoldplatz geführt. Dort befindet sich deshalb heute mit der Alten Nazarethkirche, dem Rathaus Wedding und dem großen Warenhaus Karstadt das eigentliche Zentrum der Müllerstraße.

Auch über die »Obere Müllerstraße« kann Ralf Schmiedecke viel berichten, zu ihr hat er viele persönliche Erinnerungen. Das schönste Haus im holländischen Stil (»Ecke Barfusstraße am Paul-Gerhardt-Stift«), die alte Müllerhalle, die auf einem Tierfriedhof errichtet wurde, die Sanddünen in den Rehbergen, der Autobusbetriebshof, die Siedlungsbauten der 1930er Jahre zwischen Otawistraße und der Friedrich-Ebert-Siedlung, in der seine Oma wohnte, die französischen Alliierten, die am 14. Juli auf dem Nachtigalplatz Salutschüsse zum Nationalfeiertag abgaben ... Wahrscheinlich könnte er einen ganzen Abend allein zu diesem Straßenabschnitt bestreiten. Mal sehen, wie weit er am 6. November kommt. cs

## Wie geht es weiter?

Im Aktiven Zentrum Müllerstraße stehen weitere Projekte bevor

Auch in den nächsten drei Jahren wird sich das Gebiet um die Müllerstraße weiter entwickeln. Dabei ist das Engagement der Bürger in der Stadtteilvertretung und in weiteren Versammlungen und Workshops zur direkten Bürgerbeteiligung erforderlich.

Während mit dem »Bildungsband« eines der wichtigsten Vorhaben des Sanierungsgebietes deutlich Gestalt annimmt, stehen an anderen Stellen neue Verfahren der Bürgerbeteiligung an. Nach dem Leopoldplatz, der sein neues Gesicht ja schon hat, werden im nächsten Jahr auch der Rathausplatz und der Zeppelinplatz neu gestaltet. Die Planungen sind mit großer Beteiligung von Anwohnern schon weitgehend abgeschlossen. Der Neubau der Schiller-Bibliothek (im Foto: der Rohbau) wird voraussichtlich im Frühjahr 2015 eröffnen, das Jobcenter nebenan im Turmbau von Fritz Bornemann soll gleichfalls im nächsten Jahr in Betrieb gehen. Der Teilbereich der Limburger Straße unmittelbar an der Beuth-Hochschule wird mit dem Zeppelinplatz zusammen erneuert. Im restlichen Straßenraum der Limburger Straße sowie in Abschnitten der Genter Straße werden dann weitere »Maßnahmen« folgen, die zusammen mit den Bürgern erst noch konkretisiert werden müssen.

### Max-Josef-Metzger-Platz

Aus den Mitteln der Sanierungsprogramme gefördert werden zudem auch Sanierungen öffentlicher Gebäude, zuletzt zum Beispiel die Neugestaltung der Sportflächen der Ernst-Schering-Oberschule. Dabei stehen in den nächsten Jahren ein Erweiterungsbau für die Musikschule und die Sanierung der Volkshochschule in der Antonstraße an. Auf der Tagesordnung steht auch die Revitalisierung des Max-Josef-Metzger-Platzes zwischen der Gerichtstraße und dem ehemaligen Arbeitsamt (jetzt Jobcenter für den Bereich östlich der Müllerstraße). An den Planungen zur Erneuerung der Grünfläche und des Spielplatzes werden die Bürger selbstverständlich beteiligt. In zeitlich etwas weiterer Ferne steht schließlich die Neugestaltung des



Ch. Eckelt

Weddingplatzes. In dessen Umfeld wird sich in nächster Zeit zeigen, in welche Richtung sich der historische »Downtown«-Bereich des Weddings (siehe nebenstehender Artikel) entwickelt. Hier stehen derzeit große Handelsflächen der in die Insolvenz gegangenen Firma »Tip Auto Teile« leer. Eine wichtige Aufgabe der Stadtteilvertretung wird auch die kritische Begleitung der Neugestaltung der Bürgersteige der Müllerstraße sein. Während die Umgestaltung der Fahrrad derzeit von der »Verkehrslenkung Berlin« blockiert ist (siehe Seite 4), ist für Umbauten auf den Gehwegen alleine der Bezirk zuständig, es wird derzeit geprüft, diese Maßnahmen zeitlich vorzuziehen. Ein grundsätzliches Gestaltungskonzept ist bereits entwickelt. Im Detail werden sich aber sicherlich noch Fragen auftun, die Stadtteilvertretung hat sich zum Beispiel zum Thema Fahrradstellplätze auch noch einmal klar und detailliert geäußert.

### Geschäftsstraße: Karstadt als starker Partner?

Ein anderer Schwerpunkt ist die weitere Entwicklung und Belebung der Geschäftsstraße Müllerstraße. Hier ist in jüngster Vergangenheit ja schon einiges passiert: So hat sich die StandortGemeinschaft Müllerstraße gegründet, in der sich Gewerbetreibende im Gebiet zusammenschließen und in der vor allem auch die zahlreichen Kreativgewerbe, die den Standort immer mehr prägen, vertreten sind. Zusammen mit der StandortGemeinschaft wurde ein Logo und eine erste Imagekampagne entwickelt, die Plakat-Kunstaktion »Das Blaue Band« auf der Müllerstraße organisiert und etliches mehr. Der »Gebietsfonds« des Aktiven Zentrum, der maßgeblich von der Stadtteilvertretung und der StandortGemeinschaft beschieden wird, soll weiter entwik-

kelt werden. Hier können Gewerbetreibende einen Zuschuss von maximal 50 % der Kosten für Projekte erhalten, die sich positiv auf die Geschäftsstraße auswirken. Wesentlich beeinflusst wird diese Entwicklung allerdings von Entscheidungen, die anderswo getroffen werden. Die Zukunft des Karstadt am Leopoldplatz zum Beispiel: Wenn der sein Grundkonzept tatsächlich stärker lokal ausrichtet, wie von den Mitarbeitern vehement gefordert wird, dann könnte aus ihm ein starker Partner werden. Zum »Kaufhaus des Wedding« muss er sich dabei zwar nicht sofort entwickeln, wenn er in diese Richtung strebt, darf er allerdings mit Unterstützung aus seiner Nachbarschaft rechnen: Ideen gibt es hier viele! Die aktuellen Sprecher der Stadtteilvertretung haben jedenfalls bereits Kontakt zu der neuen Geschäftsführung aufgenommen und würden sie gerne in eine künftige Sitzung des Bürgergremiums einladen. Das muss aber zunächst einmal neu gewählt werden: am Donnerstag, dem 6. November um 19 Uhr im Walther-Rathenau-Saal des Rathauses Wedding, Müllerstraße 146/147. cs

### Informationsveranstaltung Zeppelinplatz

Am Dienstag, dem 7. Oktober findet im Walther-Rathenau-Saal im Rathaus Wedding (Müllerstraße 146/147) eine Informationsveranstaltung zur Umgestaltung des Zeppelinplatzes statt. Dabei wird die Landschaftsarchitektin Birgit Teichmann den aktuellen Stand der Planung vorstellen. Deren Grundlagen wurden in mehreren öffentlichen Workshops erarbeitet. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, Einlass ist aber schon um 18:30 Uhr, damit genug Zeit besteht, die Pläne zu studieren. cs



Informationen und Dokumentationen zum Aktiven Zentrum Müllerstraße sowie frühere Ausgaben dieser Zeitung finden Sie auf der Website: [www.muellerstrasse-aktiv.de](http://www.muellerstrasse-aktiv.de)

- Veranstaltungsorte
- Müllerstraße
- Programmkulisse
- Aktives Stadtzentrum
- - Sanierungsgebietsgrenze

# Adressen

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Ordnung: Carsten Spallek  
Müllerstraße 146/147, 13353 Berlin  
(030) 90 18-446 00  
[baustadtrat@ba-mitte.berlin.de](mailto:baustadtrat@ba-mitte.berlin.de)

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung  
Müllerstraße 146, 13353 Berlin  
Amtsleiterin: Frau Laduch, Zimmer 106  
(030) 90 18-458 46  
[stadtplanung@ba-mitte.berlin.de](mailto:stadtplanung@ba-mitte.berlin.de)

Sanierungsverwaltungsstelle  
Müllerstraße 146, 13353 Berlin  
Sprechzeiten: dienstags, 9.00–12.00 Uhr,  
donnerstags, 15.00–18.00 Uhr  
[stadtplanung@ba-mitte.berlin.de](mailto:stadtplanung@ba-mitte.berlin.de)  
Gruppenleiter: Stephan Lange  
(030) 90 18-436 32

Aktives Zentrum und Sanierungsgebiet Müllerstraße  
René Plessow (030) 9018 45409  
[rene.plessow@ba-mitte.berlin.de](mailto:rene.plessow@ba-mitte.berlin.de)  
Claudia Jahns (030) 9018 45463  
[claudia.jahns@ba-mitte.berlin.de](mailto:claudia.jahns@ba-mitte.berlin.de)

Prozessmanagement  
Jahn, Mack und Partner  
Alt Moabit 73, 10555 Berlin  
Karsten Scheffer, Nadine Fehlert  
(030) 85 75 77 26  
[muellerstrasse@jahn-mack.de](mailto:muellerstrasse@jahn-mack.de)  
[www.jahn-mack.de](http://www.jahn-mack.de)

Geschäftsstraßenmanagement  
Planergemeinschaft  
Lietzenburger Straße 44, 10789 Berlin  
(030) 88 59 14-0, (030) 88 59 14 32  
Gabriele Isenberg-Holm  
[g.isenberg@planergemeinschaft.de](mailto:g.isenberg@planergemeinschaft.de)  
Winfried Pichierrri  
[w.pichierrri@planergemeinschaft.de](mailto:w.pichierrri@planergemeinschaft.de)  
[www.planergemeinschaft.de](http://www.planergemeinschaft.de)

Stadtteilvertretung Müllerstraße  
Sprecher: Maria Breinfeld-Markowski,  
Peter Arndt,  
Karl-Heinz Schneider-Bodenbender  
Vor-Ort-Büro Triftstraße 2  
Sprechstunde: jeder 1. und 3. Montag im  
Monat, 18–20 Uhr  
(030) 34 39 47 80 (AB), (0174) 701 35 94  
[menschmueller@stadtteilvertretung.de](mailto:menschmueller@stadtteilvertretung.de)  
[www.stadtteilvertretung.de](http://www.stadtteilvertretung.de)

StandortGemeinschaft Müllerstraße  
c/o Steuerberatung bpw  
Müllerstraße 138b, 13353 Berlin  
[info@muellerstrasse-wedding.de](mailto:info@muellerstrasse-wedding.de)  
[www.muellerstrasse-wedding.de](http://www.muellerstrasse-wedding.de)

Soziales Platzmanagement Leopoldplatz  
Team Leo, Schumannstr. 5, 10117 Berlin  
(030) 28 30 23 15  
[teamleo@gangway.de](mailto:teamleo@gangway.de)  
Sanda Hubana (0157) 37 73 12 36  
Axel Illesch (0172) 202 61 82

Runder Tisch Leopoldplatz  
Kontakt: Heinz Nopper  
Präventionsrat  
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin  
(030) 90 18-325 70

Quartiersmanagement Pankstraße  
Prinz-Eugen-Straße 1, 13347 Berlin  
(030) 74 74 63 47  
[qm-pank@list-gmbh.de](mailto:qm-pank@list-gmbh.de)  
[www.pankstrasse-quartier.de](http://www.pankstrasse-quartier.de)

Quartiersmanagement Sparrplatz  
Burgsdorfstraße 13 A, 13353 Berlin  
(030) 46 60 61 90  
[qm-sparrplatz@list-gmbh.de](mailto:qm-sparrplatz@list-gmbh.de)  
[www.sparrplatz-quartier.de](http://www.sparrplatz-quartier.de)